



Bund der Hingabe  
HILFE FÜR ALLE  
Heft 15

# Das Erbarmen Gottes

Teil I

*Offenbarungen unseres Herrn Jesus Christus  
an Justine Klotz*

BdH © Bund der Hingabe

Pro Manuscripto  
Aus den Originalheften “Gott spricht zur Seele”,  
in den Jahren 1974 - 2013 veröffentlicht,  
durch den Bund der Hingabe überarbeitet, Ostern 2017



Wir sind dankbar für diejenigen, die diese Schriften  
treu und unverändert weitergeben, unter Angabe der Quelle.  
Einzelne kommerzielle Editionen sind eine Ausnahme  
und müssen schriftlich von “Bund der Hingabe” genehmigt werden.  
Die Schriften und die Übersetzungen sind notariell registriert.

## BdH 15 - Das Erbarmen Gottes (I)

Lieber Bruder, liebe Schwester in Christus!  
In diesem Rundbrief betrachten wir die Tatsache des  
Erbarmens Gottes.

Von dem seliggesprochenen Münchner Männerapostel Pater Rupert Mayer SJ ist die treffende Aussage überliefert:

„Wenn man von einem Mensch die Fußspur sieht, kennt man ihn noch lange nicht. Wie groß muß Gott sein, wenn die Natur nur die Spur seines Fußes ist.“

In der Erlösung führt uns seine Fußspur zu seinem liebenden Herzen: an das Herz seines Sohnes, das den Menschen sucht und retten will.

Den hohen Einsatz, den Gott in die Erlösung investiert, lassen uns die Worte im Weltkatechismus ahnen: „Gerade in der Passion, in der die Barmherzigkeit Christi die Sünde überwindet, zeigt sich am besten, wie gewalttätig und vielgestaltig diese ist: Unglaube, mörderischer Haß, Verstoßung und Verspottung durch die Führer und das Volk, Feigheit des Pilatus und Grausamkeit der Soldaten, der für Jesus so bittere Verrat des Judas, die Verleugnung durch Petrus und die Flucht der Jünger. Doch gerade in der Stunde der Finsternis und des Fürsten dieser Welt [Vgl. Joh 14,30] wird das Opfer Christi im Verborgenen zur Quelle, aus der unerschöpflich die Vergebung unserer Sünden strömt“ (1851).

Daran können wir ermessen, wieviel jeder einzelne seiner Söhne und Töchter dem Vater in seiner Liebe wert ist.

Papst Johannes Paul II. schreibt in seiner Enzyklika „Dives in Misericordia“:

„Die Ereignisse des Karfreitags und noch vorher das Gebet in Getsemani stellen im Verlauf der Offenbarung der Liebe und des Erbarmens in der messianischen Sendung Christi einen radikalen Umschwung dar.

Er, der »umherzog, Gutes zu tun« und »alle Krankheiten und Leiden zu heilen«, scheint jetzt selbst das größte Erbarmen zu verdienen und das Erbarmen anzurufen, während er gefangengenommen, beschimpft, verurteilt, gegeißelt, mit Dornen gekrönt und ans Kreuz genagelt wird, wo er unter unbeschreiblichen Qualen seinen Geist aufgibt... 'Den, der keine Sünde kannte, hat (Gott) für uns zur Sünde gemacht' wird später der heilige Paulus schreiben und so die ganze Tiefe des Kreuzesgeheimnisses und die göttliche Dimension der Erlösungswirklichkeit in wenigen Worten zusammenfassen. Gerade diese Erlösung ist die letzte und endgültige Offenbarung der Heiligkeit Gottes, der die absolute Fülle der Vollkommenheit ist: Fülle der Gerechtigkeit und der Liebe, weil die Gerechtigkeit auf der Liebe gründet, von ihr ausgeht und ihr zustrebt.

Im Leiden und Tod Christi - in der Tatsache, daß der Vater seinen Sohn nicht verschonte, sondern ihn »für uns zur Sünde gemacht hat“ - kommt die absolute Gerechtigkeit zum Ausdruck, insofern wegen der Sünden der Menschheit Christus Leiden und Kreuz erduldet. Das ist geradezu ein »Übermaß« der Gerechtigkeit, denn die Sünde des Menschen wird »aufgewogen« durch das Opfer des Gott - Menschen.

Diese Gerechtigkeit wahrhaft göttlichen »Maßes« entspringt ganz der Liebe, der Liebe des Vaters und des Sohnes, und bringt von ihrem Wesen her Früchte in der Liebe...

Sie erneuert in der Liebe jene schöpferische Kraft im Menschen, die ihm wieder die von Gott kommende Fülle des Lebens und der Heiligkeit zugänglich macht. Auf diese Weise beinhaltet die Erlösung die Offenbarung des Erbarmens in seiner Vollendung.“

Dieser Gedanke findet sich in ganz ähnlicher Weise bei der hl. Theresia von Lisieux wieder:

“Jede Sünde findet Barmherzigkeit, und Gott ist mächtig genug, selbst denen Grund zu geben, die keinen haben.“

Theresia spricht die beiden Möglichkeiten der Bewahrung vor bzw. der Heilung von der Sünde in einem Vergleich an und gibt darin ein Selbstzeugnis:

“Ich fühle, Jesus hielt mich für zu schwach, um mich der Versuchung auszusetzen. Vielleicht hätte ich mich von dem trügerischen Licht völlig verbrennen lassen, hätte ich es vor meinen Augen funkeln gesehen... Doch es widerfuhr mir nicht. Wo stärkere der Freude begegnen und sich dann um der Treue willen davon

lösen, empfand ich nur einen bitteren Geschmack. Ich habe also keinerlei Verdienst, wenn ich mich nicht der Zuneigung zu den Geschöpfen ausgeliefert habe, da ich davor allein durch das Große Erbarmen Gottes bewahrt wurde. Ich erkenne, dass ich ohne ihn genauso tief wie die hl. Magdalena hätte fallen können... Jesus (hat mir) mehr vergeben als der hl. Magdalena, da er mir im voraus vergab, indem er mich am Fallen hinderte... Hier ein Beispiel, das meinen Gedanken ein wenig erkennen lässt.

Ich setze den Fall, der Sohn eines tüchtigen Arztes stolpert auf seinem Weg über einen Stein und bricht sich bei diesem Sturz ein Bein. Sein Vater sucht ihn sofort auf, hebt ihn liebevoll auf und behandelt seine Verletzungen, wobei er sich aller Mittel seiner Kunst bedient. Bald ist sein Sohn vollkommen geheilt und zeigt ihm seine Dankbarkeit. Zweifellos hat dieses Kind allen Grund, seinen Vater zu lieben.

Aber ich will noch einen anderen Fall setzen. Der Vater, der wusste, dass auf dem Weg seines Sohnes ein Stein liegt, eilt ihm voraus und schafft ihn fort, ohne dass ihn irgendeiner sieht.

Gewiß wird ihm dieser Sohn, dem seine vorausschauende Liebe ´galt, der aber von dem Unglück, vor dem er durch seinen Vater bewahrt wurde, nichts weiß, keine Dankbarkeit zeigen und ihn weniger lieben, als wenn er von ihm geheilt worden wäre. Wenn er aber eines Tages von der Gefahr erfährt, der er soeben entgangen war, wird er ihn dann nicht mehr lieben?

Nun, ich selber bin dieses Kind, Gegenstand der vorausschauenden Liebe eines Vaters, der sein ewiges Wort nicht gesandt hat, um die Gerechten, sondern die Sünder zu erlösen. Er will, dass ich ihn liebe, weil er mir nicht nur vieles, sondern alles erlassen hat. Er erwartete nicht, dass ich ihn – wie die hl. Magdalena – sehr liebte. Vielmehr wollte er mich erfahren lassen, wie sehr er mich mit einer unaussprechlich vorsorglichen Liebe umfassen hielt...“

Ein folgerichtiger Gedanke entspringt ihrem Herzen in jenem Wort über die Nächstenliebe:

„Man muss die anderen immer mit Liebe beurteilen.“

#### Das Erbarmen Gottes im Alten und Neuen Testament

(aus: Enzyklika „Dives in Misericordia“)

„Der Begriff »Erbarmen« hat im Alten Testament seine lange und reiche Geschichte. Wir müssen auf sie zurückgreifen, damit das von Christus geoffenbarte Erbarmen in größerer Fülle aufleuchten kann. Als er dieses Erbarmen durch Wort und Tat offenbarte, wandte er sich an Menschen, die nicht nur das Wort Erbarmen kannten, sondern auch als Gottesvolk des Alten Bundes im Lauf einer mehr als hundertjährigen Geschichte das Erbarmen Gottes auf besondere Weise erfahren hatten. Diese Erfahrung war sowohl sozial und gemeinschaftlich als auch individuell und innerlich...

Es ist bedeutsam, daß die Propheten in ihrer Verkündigung das Erbarmen, auf das sie wegen der Sünden des Volkes oft zu sprechen kommen, mit dem eindrucksvollen Bild der Liebe Gottes in Verbindung bringen. Der Herr liebt Israel mit der Liebe einer besonderen Erwählung, ähnlich der Liebe eines Bräutigams; deshalb verzeiht er immer wieder seine Schuld, ja sogar seinen Treuebruch und Verrat. Findet er Buße und echte Bekehrung, nimmt er sein Volk wieder neu in Gnaden an. Bei den Propheten bedeutet Erbarmen eine besondere Kraft der Liebe, die stärker ist als die Sünde und Untreue des auserwählten Volkes...

„Der Vorrang und die Erhabenheit der Liebe gegenüber der Gerechtigkeit (das ist bezeichnend für die ganze Offenbarung) kommen gerade im Erbarmen zum Ausdruck.“

Im Neuen Bund wird „...In der Lehre Christi wird das vom Alten Testament übernommene Bild vereinfacht und zugleich vertieft. Das zeigt sich vielleicht am deutlichsten in der Parabel vom verlorenen Sohn, wo das Wesen des göttlichen Erbarmens besonders deutlich aufleuchtet...“

„Dieser Sohn, der vom Vater das ihm zustehende Erbteil erhält und von zuhause weggeht, um es in einem fernen Land mit seinem »zügellosen Leben« zu verschleudern, ist in gewisser Hinsicht der Mensch aller Zeiten, angefangen von dem, der als erster das Erbteil der Gnade und der Gerechtigkeit des Urstandes verlor. Die Analogie ist hier sehr weitgespannt. Die Parabel bezieht sich indirekt auf jeden Bruch des Liebesbundes, auf jeden Verlust der Gnade, auf jede Sünde...“

“Die Analogie verlagert sich eindeutig auf das Innere des Menschen. Das Vermögen, welches der Sohn vom Vater empfangen hatte, war eine Quelle materieller Güter; aber wichtiger als diese Güter war seine Würde als Sohn im Haus des Vaters... Der materielle Engpass, in den der verlorene Sohn durch seine Leichtfertigkeit und seine Sünde geraten war, hatte in ihm den Sinn für seine - jetzt verlorene - Würde zum Reifen gebracht. Sein Entschluss, in das väterliche Haus zurückzukehren und den Vater um Aufnahme zu bitten - nicht aufgrund der Rechte eines Sohnes, sondern als Tagelöhner - , scheint äußerlich durch den Hunger und das Elend veranlaßt, in die er gefallen war; diesen Beweggrund durchdringt jedoch das Wissen um einen viel tieferen Verlust: ein Tagelöhner im Haus des eigenen Vaters zu sein, ist sicher eine große Demütigung und Schande. Dennoch ist der verlorene Sohn bereit, diese Demütigung und Schande auf sich zu nehmen. Er ist sich klar darüber, daß er kein anderes Recht mehr hat als das, im Haus des Vaters Tagelöhner zu sein. Er faßt seinen Entschluß im vollen Bewußtsein dessen, was er verdient hat und worauf er nach den Normen der Gerechtigkeit noch Anspruch erheben kann...”

“...Mehr kann er nicht beanspruchen in der Ordnung der Gerechtigkeit, umso weniger, als er nicht nur den ihm zustehenden Vermögensanteil vergeudet, sondern durch sein ganzes Verhalten auch den Vater verletzt und beleidigt hat. Dieses Verhalten, das ihn nach seinem eigenen Urteil die Würde eines Sohnes gekostet hat, konnte ja dem Vater nicht gleichgültig sein...”

“Dieses klar gezeichnete Bild von der inneren Verfassung des verlorenen Sohnes erlaubt es uns, genau zu erfassen, worin das göttliche Erbarmen besteht... Der Vater des verlorenen Sohnes ist seiner Vaterschaft treu, ist der Liebe treu, mit der er seit jeher seinen Sohn beschenkt hat. Diese Treue kommt im Gleichnis nicht nur in der sofortigen Bereitschaft zum Ausdruck, mit der er den heimkehrenden Sohn, der das Vermögen verschleudert hat, aufnimmt; sie kommt noch mehr in der überströmenden, großzügigen Freude über den heimgekehrten Verschwender zum Ausdruck, deren Ausmaß sogar den Widerspruch und Neid des älteren Bruders hervorruft, der sich nie vom Vater abgewendet und sein Haus nicht verlassen hatte.”

“Diese Treue des Vaters zu sich selbst... wird in ergreifender Wärme beschrieben: ‘Der Vater sah ihn schon von weitem kommen, und er hatte Mitleid mit ihm. Er lief dem Sohn entgegen, fiel ihm um den Hals und küßte ihn’. Dieses Tun ist sicher von einer tiefen Zuneigung bestimmt, die auch seine dem Sohn erwiesene Großzügigkeit erklärt, über die der ältere dann so in Zorn gerät.

Die Gründe für diesen bewegten Empfang liegen jedoch tiefer: der Vater weiß sehr wohl, daß ein grundlegendes Gut gerettet ist - das Menschsein seines Sohnes. Mag dieser auch das Vermögen verschleudert haben, sein Menschsein ist heil geblieben. Ja, es wurde sozusagen wiedergefunden. Das bezeugen die Worte des Vaters an den älteren Sohn: ‘Jetzt müssen wir uns doch freuen und ein Fest feiern, denn dein Bruder war tot und lebt wieder; er war verloren und ist wiedergefunden worden’...”

In diesem Gleichnis wird die ganze Vorgehensweise des himmlischen Vaters veranschaulicht. Der Hl. Vater fasst dies in seiner Enzyklika (in einige diesen Vorgang erläuternden Worten) zusammen:

„Das Gleichnis vom verlorenen Sohn bringt auf einfache, aber tiefe Weise die Wirklichkeit der Bekehrung zum Ausdruck. Sie ist das konkreteste Zeugnis für das Wirken der Liebe und die Gegenwart des Erbarmens in der Welt des Menschen. Die wahre und eigentliche Bedeutung von Erbarmen beschränkt sich nicht auf den - noch so tiefgehenden und mitfühlenden - Blick auf das moralische, physische oder materielle Übel: das Erbarmen zeigt sich wahrhaft und eigentlich, wenn es wieder aufwertet, fördert und aus allen Formen des Übels in der Welt und im Menschen das Gute zieht...”

Schwester Maria Faustyna Kowalska – Botschafterin des göttlichen Erbarmens

(Alle Fakten und Zitate hierüber sind dem Tagebuch der Schwester Maria Faustyna Kowalska“, erschienen im Parvis-Verlag, entnommen.)

Am 21.10.1965 leitete Bischof Julian Groblicki den Informationsprozess bezüglich des Lebens und der Tugenden der Schwester Faustyna ein. Dies geschah bei der Kurie Metropolitana Kraków – mit besonderer Befugnis, erteilt von Kardinal Karol Wojtyła.

Am 18.4.1993 wurde sie von demselben, nunmehr Papst Johannes Paul II., selig gesprochen. Die Heiligsprechung erfolgte am 30. April 2000.

### Worte des Herrn an Schwester Faustyna

„Tochter, schreibe diese Worte auf: Alle Seelen, die meine Barmherzigkeit rühmen, ihre Ehre ausbreiten und andere Seelen ermuntern, meiner Barmherzigkeit zu vertrauen, erfahren in ihrer Todesstunde kein Entsetzen. Meine Barmherzigkeit wird sie in diesem letzten Kampf beschirmen... Meine Tochter, rege die Seelen an, das Rosenkranzgebet zur Barmherzigkeit zu beten, das ich dir gegeben habe. Mir gefällt es, ihnen durch dieses Gebet alles zu schenken, worum sie mich bitten. Die Seelen verstockter Sünder werde ich mit Frieden erfüllen, wenn sie dieses Gebet beten, und die Stunde ihres Todes wird glücklich sein.

Schreibe für die betrübten Seelen: Wenn die Seele die Schwere ihrer Sünden sieht und erkennt, wenn sich vor ihren Augen der ganze Abgrund ihres Elends, in das sie sich gestürzt hat, ausbreitet, soll sie nicht verzweifeln, sondern sich mit Vertrauen in die Arme meiner Barmherzigkeit werfen, wie ein Kind in die Arme seiner liebenden Mutter. Diese Seelen haben ein Vorzugsrecht auf mein mitleidiges Herz, sie haben ein Vorrecht auf meine Barmherzigkeit.

Sage ihnen, dass keine einzige Seele, die meine Barmherzigkeit anrief, enttäuscht oder beschämt worden ist. An einer Seele, die meiner Güte vertraut, habe ich besonderes Wohlgefallen.

Schreibe, wenn dieses Rosenkranzgebet zur Barmherzigkeit bei Sterbenden gebetet wird, werde ich zwischen meinem Vater und dem Sterbenden nicht als gerechter Richter stehen, sondern als barmherziger Erlöser.“

### Rosenkranz zur Barmherzigkeit Gottes

Schwester Faustyna schreibt in ihrem Tagebuch (13.9.1935):

„Am Abend erblickte ich in meiner Zelle einen Engel, den Vollstrecker von Gottes Zorn. Er trug ein helles Gewand, sein Antlitz leuchtete. Unter seinen Füßen war eine Wolke, aus der Donner und Blitze hervorgingen in seine Hände und erst aus seiner Hand heraus berührten sie die Erde. Als ich das Zeichen von Gottes Zorn sah, das die Erde treffen sollte..., bat ich den Engel, eine bestimmte Zeit innezuhalten und die Welt wird Buße tun. Meine Bitte war aber nichts angesichts des Göttlichen Zornes. Da erblickte ich die Heiligste Dreifaltigkeit. Die Größe ihrer Herrlichkeit durchdrang mich bis ins innerste, und ich wagte nicht, meine Bitte zu wiederholen. Im gleichen Augenblick fühlte ich in meiner Seele die Macht der Gnade Jesu, die in meiner Seele wohnt. Als mir diese Gnade bewusst geworden war, wurde ich augenblicklich vor den Thron Gottes entrückt. O, wie groß ist unser Herr und Gott und wie unbegreiflich ist seine Heiligkeit! Ich will mich nicht hinreißen lassen, seine Größe zu beschreiben, denn bald werden wir ihn alle sehen, wie er ist. Ich begann Gott für die Welt zu bitten, mit innerlich vernommenen Worten.

Als ich so betete, sah ich die Ohnmacht des Engels, der die gerechte Strafe, die für die Sünden fällig war, nicht mehr ausüben konnte. Ich hatte noch niemals mit einer solchen inneren Macht gebetet wie damals. Die Worte, mit denen ich Gott anflehte, sind folgende:

‘Ewiger Vater, ich opfere Dir auf, den Leib und das Blut, die Seele und die Gottheit Deines über alles geliebten Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus, zur Sühne für unsere Sünden und für die Sünden der ganzen Welt.

Durch sein schmerzhaftes Leiden – hab Erbarmen mit uns und mit der ganzen Welt.’ (von Kirche berichtige Fassung)

Am anderen Morgen, als ich in die Kapelle kam, hörte ich innerlich die Worte: So oft du die Kapelle betrittst, bete sofort das Gebet, das Ich dir gestern gelehrt habe. Als ich das Gebet verrichtet hatte, hörte ich in der Seele die Worte:

‘Dieses Gebet ist zum Beschwichtigen Meines Zornes. Du wirst es neun Tage lang wie den üblichen Rosenkranz beten, und zwar: Zuerst ein Vaterunser und ein Gegrüßet seist Du Maria und das Glaubensbekenntnis, anschließend - an den Vaterunser-Perlen - die Worte:

‘Ewiger Vater, ich opfere Dir auf, den Leib und das Blut, die Seele und die Gottheit Deines über alles geliebten Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus, zur Sühne für unsere Sünden und für die Sünden der ganzen Welt.

An den Gegrüßet-seist-Du-Maria-Perlen wirst du wie folgt beten:

Durch sein schmerzhaftes Leiden – hab Erbarmen mit uns und mit der ganzen Welt.’ (von Kirche berichtigte Fassung)

Zum Schluss wirst du dreimal die Worte wiederholen: Heiliger Gott, heiliger starker Gott, heiliger unsterblicher Gott - hab Erbarmen mit uns und mit der ganzen Welt’.

#### Litanei zur Barmherzigkeit Gottes

Schwester Faustyna:

„Möge die zweifelnde Seele diese Ausführungen über die Barmherzigkeit lesen und eine vertrauende werden.“

Barmherzigkeit Gottes, die dem Schoße des Vaters entspringt - ich vertraue auf Dich.

Barmherzigkeit Gottes, die größte Eigenschaft Gottes - ich vertraue auf Dich.

Barmherzigkeit Gottes, unbegreifliches Geheimnis - ich vertraue auf Dich.

Barmherzigkeit Gottes, Quelle, die aus dem Geheimnis der Heiligsten Dreifaltigkeit entspringt - ich vertraue auf Dich.

Barmherzigkeit Gottes, die weder vom Verstand der Menschen noch der Engel ergründet wurde - ich vertraue auf Dich.

Barmherzigkeit Gottes, aus der alles Leben und Glück fließt - ich vertraue auf Dich.

Barmherzigkeit Gottes, über den Himmeln - ich vertraue auf Dich.

Barmherzigkeit Gottes, Quelle der Wunder und Geheimnisse - ich vertraue auf Dich.

Barmherzigkeit Gottes, die das ganze Weltall umfasst - ich vertraue auf Dich.

Barmherzigkeit Gottes, die zur Welt in der Person des verkörperten Wortes gekommen ist - ich vertraue auf Dich.

Barmherzigkeit Gottes, die der offenen Herzenswunde Jesu entströmte - ich vertraue auf Dich.

Barmherzigkeit Gottes, die im Herzen Jesu für uns und besonders aber für die Sünder enthalten ist - ich vertraue auf Dich.

Barmherzigkeit Gottes, unergründlich in der Einsetzung der heiligen Hostie - ich vertraue auf Dich.

Barmherzigkeit Gottes, im Sakrament der heiligen Taufe - ich vertraue auf Dich.

Barmherzigkeit Gottes, in unserer Rechtfertigung durch Jesus Christus - ich vertraue auf Dich.

Barmherzigkeit Gottes, die uns durch unser ganzes Leben begleitet - ich vertraue auf Dich.

Barmherzigkeit Gottes, die uns besonders in der Stunde unseres Todes umfängt - ich vertraue auf Dich.

Barmherzigkeit Gottes, die uns das unsterbliche Leben schenkt - ich vertraue auf Dich

Barmherzigkeit Gottes, die uns in jedem Augenblick unseres Lebens begleitet - ich vertraue auf Dich.

Barmherzigkeit Gottes, die uns vor dem Feuer der Hölle schützt - ich vertraue auf Dich.

Barmherzigkeit Gottes, in der Umkehr hartherziger Sünder - ich vertraue auf Dich.

Barmherzigkeit Gottes, Engelverwunderung, unbegreiflich für die Heiligen - ich vertraue auf Dich.

Barmherzigkeit Gottes, unergründlich in allen Geheimnissen Gottes - ich vertraue auf Dich.

Barmherzigkeit Gottes, die uns aus allem Elend aufrichtet - ich vertraue auf Dich.

Barmherzigkeit Gottes, Quelle unseres Glücks und unserer Freude - ich vertraue auf Dich.

Barmherzigkeit Gottes, im Berufen aus dem Nichts zum Leben - ich vertraue auf Dich.

Barmherzigkeit Gottes, die alle Werke Seiner Hände umfängt - ich vertraue auf Dich.  
Barmherzigkeit Gottes, die alles krönt, was ist und vorhanden sein wird - ich vertraue auf Dich.  
Barmherzigkeit Gottes, in die wir alle versenkt sind - ich vertraue auf Dich.  
Barmherzigkeit Gottes, süßer Trost gequälter Herzen - ich vertraue auf Dich.  
Barmherzigkeit Gottes, einzige Hoffnung verzweifelter Seelen - ich vertraue auf Dich.  
Barmherzigkeit Gottes, Rast der Herzen, Friede inmitten des Schreckens - ich vertraue auf Dich.  
Barmherzigkeit Gottes, Wonne und Entzücken heiliger Seelen - ich vertraue auf Dich.  
Barmherzigkeit Gottes, die Vertrauen trotz Hoffnungslosigkeit weckt - ich vertraue auf Dich.

O Ewiger Gott, dessen Barmherzigkeit unergründlich ist und dessen Schatz des Erbarmens unerschöpflich ist, schau gnädig auf uns und vermehre in uns Deine Barmherzigkeit, damit wir in schweren Zeiten nicht verzweifeln und den Mut nicht verlieren, sondern uns mit großem Vertrauen Deinem heiligen Willen hingeben, der die Liebe und das Erbarmen selber ist.

O, unbegreifliche und unergründliche Barmherzigkeit Gottes, wer vermag dich würdig zu ehren und zu rühmen? Du größte Eigenschaft des allmächtigen Gottes, du süße Hoffnung des sündigen Menschen!..."

Die Andacht zur Stunde der Barmherzigkeit

Schwester Faustyna: „ Du bist gestorben, Jesus, aber für die Seelen entsprang eine Quelle des Lebens. Für die ganze Welt öffnete sich ein Meer der Barmherzigkeit. O Born des Lebens, unergründliche Barmherzigkeit Gottes, beherrsche die ganze Welt und ergieße Dich über uns.“

Jesus: „ Um drei Uhr flehe Meine Barmherzigkeit an, besonders für die Sünder. Vertiefe dich wenigstens kurz in mein Leiden, vor allem in meine Verlassenheit, während des Sterbens. Das ist die Stunde der großen Barmherzigkeit für die Welt. Ich erlaube dir, in meine Todestrauer einzudringen. In dieser Stunde versage Ich nichts der Seele, die Mich durch Mein Leiden bittet.“

Weitere Worte bezüglich dieser Andacht:

“Ich erinnere dich daran, Meine Tochter, dass du, sooft du die Uhr die dritte Stunde schlagen hörst, dich ganz in Meine Barmherzigkeit versenkst, sie verherrlichst und sie preist. Rufe ihre Allmacht herab für die ganze Welt, besonders aber für die armen Sünder, denn jetzt steht sie für jede Seele weit geöffnet. In dieser Stunde kannst du alles für dich selbst und für andere erbitten. In dieser Stunde kam die Gnade für die ganze Welt. Barmherzigkeit besiegte die Gerechtigkeit. Meine Tochter, bemühe dich in dieser Stunde - sprach Er - den Kreuzweg abzuhalten. Wenn dir das aber nicht möglich ist, dann gehe für eine Weile in die Kapelle und verehere Mein Herz, das voller Barmherzigkeit im Allerheiligsten Altarsakrament verweilt. Falls dir auch das nicht möglich ist, versenke dich, wenn auch nur kurz, im Gebet, an dem Ort, wo du gerade bist. Ich verlange für meine Barmherzigkeit Ehre von jedem Geschöpf, aber zu allererst von dir, denn dir gab ich dieses Geheimnis am tiefsten zu erkennen.”

Gebet zu dieser Stunde:

Jesus sagte zu Schwester Faustyna:

„Wenn du im Glauben und Vertrauen folgendes Stoßgebet für eine Seele betest, schenke ich ihr die Gnade der Umkehr.“

„ O Blut und Wasser, dem heiligsten Herzen Jesu als Quelle der Barmherzigkeit für uns entströmt! Jesus, ich vertraue auf dich!“ (kann natürlich auch zu anderen Tageszeiten gebetet werden.)

Das Thema dieses Rundbriefes will ich nun fortsetzen in Betrachtung entsprechender Textpassagen aus den Niederschriften von Justine Klotz (1888-1984).

## Barmherzigkeit und Liebe

„Aus meiner Liebe ist meine Barmherzigkeit hervorgegangen - so kam ich zu euch. - Dieses Geheimnis ist so groß, wie ich LIEBE bin!“

“Meine Liebe ist barmherzig. -

Aus BARMHERZIGKEIT hab' Ich den Himmel verlassen, darum nimmt sie nie ein Ende. Sie bleibt über euch stehen und wirkt der Seele entgegen. - Nur so bleibt sie am Leben. -

Die Sünde wird ausgelöscht und zieht ihre Bahn der Hölle entgegen...“

Mein Herz ist barmherzige Liebe! -

Ihr wisst nicht, wie euch Mein Herz liebt! Reine Gottesliebe strömt Meinem Herzen aus, die Sünde abzutöten und Barmherzigkeit zu erlangen (vgl. o.a. Stoßgebet!).“

„GOTT ist ganz klein geworden, euch Seine Liebe zu zeigen. Ohne dieses Herz wäre es nicht möglich! - Es lebt und liebt für die Sünder und gibt sein Blut, die Sünde abzuwaschen.“

„... Wie eine Uhr die Stunden anzeigt, so umkreist Meine Liebe jedes Herz, die Seele lebendig zu machen, ihr Leben zu erhalten. Meine Liebe geht einen geheimen Weg, den nur der Vater kennt und der Hl. Geist, der ihn anzeigt. Ist GOTT nicht die Allmacht der Liebe?

Zählt doch die Tropfen im Meer, so ist Meine Liebe ohne Grenzen!

Ich mache alles neu mit dieser Liebe!“

„Engel und Menschen werden Mich bestaunen, was Ich getan, soweit es ihnen möglich ist.“

„Mein Herz ist höchste Stufe der Gnade! - Kind, schreibe über meine BARMHERZIGKEIT! -

Ich will dir mein Herz dafür aufzeigen. - Sage öfters: “Jesus, ich weiß, dass du barmherzig bist” und dein Vertrauen bleibt nicht stumm.

Kind, ehre diese Quelle der Liebe mit Vertrauen. - Wie habe ich Mitleid mit der Not der Sünder! Diese Liebe kann viele erreichen. - Führt sie mir zu, die es selber nicht können! - Dieser Strom war den Sündern zugeteilt - und sie haben ihn vergessen.“

„Gar tief bin ich verborgen im Sakrament, das meine Barmherzigkeit erschloss. Ich ging voran mit der Liebe an den Vater: “Vater, verzeih' was sie tun.”

## Die Barmherzigkeit Gottes im Bußsakrament

Zum Empfang des Bußsakramentes gesagt:

„Ihr bekommt die Taufschuld - mit jedem Sündenbekenntnis!“

„GOTT ist immer bereit, zu verzeihen, so ist Sein Reich auf Liebe gegründet. - Wer seine Sünden in Liebe bereut, hat die Liebe des Vaters gefunden!“

„Ich kann jedem Sünder verzeihen, seine Sünden ungültig machen, was sonst keiner kann...“

„Meine BARMHERZIGKEIT ist LIEBE - und die kann nicht aufhören.“

„Mein ERBARMEN kennt kein Ende!

Wie ist Mein Erbarmen groß!

Meine Barmherzigkeit ist Liebe in Vielfalt! - Jedem fließt sie zu. Ich kann gar nicht anders, um gerecht zu sein. -

Die Liebe ging Meinem Leiden voran, in jeder Folter...“

„FLIEHT IN MEINE BARMHERZIGKEIT! - Ich weiß um euer Ringen... Nie der Schwäche nachgeben gegen das Böse... Haltet immer Abstand von der Sünde! Sie ist ein gefährliches Gift und trägt den Todeskeim in sich. - Sie zerstört die Schönheit der Seele!“

„Hofft auf Meine - BARMHERZIGKEIT! - Ich schenke euch Meine Liebe dafür. Ich lasse euch nicht versinken! -

Ihr müsst - DEMÜTIG - sein!

Die - DEMUT - strahlt den Glauben aus!“ (einmal die Worte zu Justine Klotz, wie man Demut gewinnen kann: ‚Bete täglich ein Vater unser um ein demütiges Herz!‘)

„Leistet Mir keinen Widerstand! Es würde euch die Sünde erdrücken!

Misstrauen ist für Mich die größte Schmach! –

Kann Ich nicht eure Fehler ersetzen? Liebe hat ein feines Gehör. - Mein Herz schlägt euch in Liebe entgegen - und das Tag und Nacht, ohne Unterbrechung.“

„Nur Mein Blut kann die Sünde auslöschen und ihr das Gift nehmen, das tödlich wirken kann. - Ich zahle einen hohen Preis dafür. -

Mein Herz ist eine feine Waage, die jeden Gedanken anzeigen kann. - Auch Gedanken wiegen schwer! - Beim Gedanken fängt oft die Sünde an und kann die Liebe töten.

Wie habe Ich Mich um die Menschen abgemüht, sie von der Sünde loszureißen. Durch sie kommt das Unheil über ganze Völker.

O, wie kann die Sünde töten!“

Mitsorge um das Kommen des Reiches Gottes

„Zu uns komme Dein Reich...! - So ist es im Vaterunser herauszuhören. Die Liebe hat ein gar feines Gehör. Alles dringt in Mein Ohr. - Ihr habt mit dem Sohn diese Bitte angerufen - durch den Geist. Was der Sohn tat, ging vom Vater aus. - Denkt an die wunderbare Erfüllung! - Wer an den Sohn glaubt - glaubt an den Vater. - So geht alles hundertfältig an den Vater zurück.“

“Ohne IHN könnt ihr nichts tun!“ Viele wissen das nicht, oder nicht mehr.“

„Das ist eine tiefe Herzensbitte, die sich überallhin tragen lässt. So wurde um den Erlöser gerufen, noch zu aller Zeit.“

„Bittet um dieses Reich - das viele gar nicht mehr anziehen kann! So ist die Sünde zur Lawine geworden! - Das Diesseits hält jeden Zugang versperrt.“

„Kind, ihr seid nicht verlassen. Glaube das fest! - Es kommt eine ganz neue Zeit. - Ihr seid alle aufgerufen zur Hingabe!“

„So viel geschieht (nur) mit den Lippen - und so sackt alles ab. -

Denkt: - GOTT IST DIE LIEBE! - Betet viel zum Hl. Geist - ER ist der große Wegbereiter! - Ohne IHN wird keiner mehr froh. Mit Ihm könnt ihr euch unterordnen und alles auffangen.“

„Ich sagte: ‚Suchet zuerst das Reich Gottes!‘ - Meine Tür steht weit offen. - Ihr habt immer Zutritt, weil die Liebe auf euch wartet. So kann keiner warten, wie es Meine Liebe tut, sie sucht in der entferntesten Ferne, immer noch!“

„Sage öfter: ‘Mein Jesus, Barmherzigkeit!’ wenn dich etwas ängstigt! - Lass dich nicht irre machen, durch dich selbst! Dein Urteil ist immer falsch! Du siehst nicht in die Seele hinein, auch nicht bei anderen.“

Bußsakrament:

„Einzige Schätze! Sie fließen durch dieses Sakrament. Alles, was du siehst und hörst, sind solche Schätze. GOTT hat dich reich belohnt, für deine Treue zu diesem Sakrament... Alle haben durch dieses Sakrament erworben, was sie im Himmel sind...“

Die Sünde hat vom Menschen alles verlangt. Ich will es zurückerstatten. Samt der Erbschuld wird alles von Mir übernommen und der Seele zurückgegeben. Weiß denn der Mensch, was er verliert? Lasst euch diese Hochburg nicht vom Teufel entreißen!... Kein Priester kann versinken, der so sein Amt untermauert (im Empfangen und Spenden des Bußsakramentes). Keiner wird dem Gericht übergeben, der sich ehrlich bemüht... Diese Priester werde Ich reich belohnen, die sich diesem Opfer stellen...“

## BdH 16 - Das Erbarmen Gottes (II)

Auch dieser Rundbrief ist der Wahrheit vom Erbarmen Gottes gewidmet.

Kardinal Josef Ratzinger hat die Not vieler Menschen von heute in dem Büchlein ‚Zeitfragen und christlicher Glaube‘ (Acht Predigten aus den Münchner Jahren, Verlag Johann Wilhelm Naumann, 1983) deutlich gemacht. Hier einige daraus entnommene Gedanken:

„Heute sagen uns die Mediziner, dass es die früheren Neurosen, die aus zu enger Erziehung stammten, kaum noch gibt, dass aber dafür die innere und äußere Orientierungslosigkeit des Menschen als Folge der allgemeinen Permissivität zur Hauptursache von Neurosen geworden ist. Eigentlich ist es ja auch ganz klar, dass der Mensch krank wird, wenn er nicht weiß, wer er ist und wohin er mit seinem Leben gehen soll. Noch eine Feststellung von medizinischer Seite ist wichtig: Permissivität\* und Kinderfeindlichkeit, so wird uns gesagt, sind Ausdruck derselben inneren Lebenseinstellung. Sie sind beide Ausdruck einer Haltung, die nicht bereit ist, für den anderen Opfer zu bringen; beide sind Ausdruck eines tödlichen Narzissmus, jener Selbstverliebtheit, die immer mehr den Menschen einengt und ihn um so ärmer werden lässt, je mehr er krampfhaft sein eigenes kleines Leben verteidigen und alles von ihm fordern, nichts mehr versäumen will. Permissivität ist nicht Ausdruck von Großmütigkeit, sondern ein Egoismus, der dem anderen das Entscheidende vorenthält: sich selbst, die Gabe der Liebe, die allein wieder das Leben lehren kann. Deshalb kann ich den jungen Menschen nur zurufen: Glaub nicht den Propheten der Permissivität! Glaub nicht denen, die Tag um Tag den Menschen verkaufen, indem sie seinen Leib zur Ware machen! Glaub nicht denen, die den Glauben als Garten der Verbote und den Gehorsam als Ängstlich hinstellen! Glaub nicht, die Bequemlichkeit als Freiheit und Orientierungslosigkeit als Glück anbieten! Der Mensch hat ein Recht auf Größe. Gott hat ein Recht auf unsere Größe. Glaub nicht, die den Menschen erniedrigen – am Ende steht der Mensch dann nackt da und schämt sich; es bleibt ihm nicht mehr, als sich zu verbergen und sein entleertes Dasein selber zu verneinen...“

Wie wohltuend ist es dem Menschen doch, dass er durch die barmherzige Liebe des Vaters wieder genesen kann.

Der hl. Paulus schreibt im Brief an die Epheser über die neue Würde des von Christus erlösten Menschen: „Ihr wart tot durch eure Missetaten und Sünden. In ihnen seid ihr einst nach Art dieser Welt, unter dem Einfluss des Herrschers der Mächte in der Luft gewandelt. Es ist der Geist, der noch jetzt in den Kindern des Ungehorsams wirksam ist. Unter diesen wandelten einst wir alle in unsern fleischlichen Gelüsten, taten, was das Fleisch und die Sinne begehrten, und waren von Natur Kinder des Zornes wie die anderen auch. Aber dann hat Gott, so reich an Erbarmen, seine große Liebe uns erwiesen und hat uns, die wir durch unsere Sünden tot waren, mit Christus zum Leben geführt. Durch seine Gnade seid ihr gerettet. In Christus hat er uns auferweckt und uns den Platz im Himmel angewiesen. So wollte er in den kommenden Zeiten den überschwenglichen Reichtum seiner Gnade durch seine Güte gegen uns in Christus Jesus zeigen. Ja, aus Gnade seid ihr kraft des Glaubens erlöst. Nicht euer Verdienst ist es, es ist Gottes Geschenk. Nicht den Werken ist es zu verdanken, damit niemand sich rühmen kann. Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken. Diese hat Gott im voraus bestimmt, dass wir in ihnen leben“ (Eph 2, 1-10). In den liturgischen Texten der Ostkirche heißt es: „Der Herr ist aufgestiegen, um das gefallene Bild Adams wieder aufzuheben und uns den Geist zu senden, auf dass er unsere Seelen heilige.“

Christus ist herabgestiegen, um uns aufheben zu können. Er hat sich für uns schlagen, bespucken, verhöhnen lassen. Er hat sich erniedrigt, um uns in sich und mit sich zu erhöhen.

Dasselbe, was der erlösten Seele geschieht, hat der russische Dichter Dostojewski für sein leibliches Leben erfahren.

Er erzählt von sich, dass er einst wegen seiner politischen Einstellung zum Tode verurteilt wurde. Schon hatte er die Richtstätte betreten. Nur noch wenige Augenblicke – und das Furchtbare sollte geschehen. Da traf unerwartet – in letzter Minute – die Begnadigung ein. Man führte Dostojewski vom Blutgerüst herunter.

(\*Permissivität = Gewährenlassen, Freizügigkeit, insbesondere auch Beliebigkeit

Internet: <http://de.wiktionary.org/wiki/Permissivität> )

Er empfing sein Leben neu. Doch hatte es fortan ein anderes Gesicht und Gewicht für ihn. Aug in Auge mit dem Tod hatte er erkannt, wie nichtig und unbedeutend alles Irdische ist; überwältigt von dem Glück der Begnadigung war ihm klar geworden, dass nur eines entscheidend und von unersetzbarem Wert ist: barmherziges Verstehen.

Und so kam es, dass er bis zu seinem Tod – 30 Jahre hindurch – nur noch dies als seine Sendung betrachtete: der Welt zu künden, dass jeder Mensch des Mitgefühls bedarf und unseres Erbarmens würdig ist, jeder....

Wer immer sich in schwerer Schuld befindet, gleicht einem zum Tode Verurteilten. Als er den Giftbecher der Sünde trank, verhängte er selbst dieses Urteil über sich. Trotzdem muss er nicht für ewig verloren sein. Die Barmherzigkeit Gottes steht jederzeit bereit, ihn vor dem ewigen Tode zu bewahren. Gott ist ja Vater und als solcher glücklich, wenn er dem Menschen verzeihen und aufhelfen kann, der reuig und demütig wie ein schlichtes Kind um Gnade bei ihm anklopft.

Mag dieser auch gleich dem verlorenen Sohn weit in die Irre gegangen sein und sich in sündhafte Freuden und Genüsse verloren haben – das Vaterhaus Gottes steht ihm immer zur Rückkehr offen.

Wenn er den Hunger seiner Seele bitter empfindet und bekennt:

„Vater, ich habe gesündigt...“,

wird das ganze liebende Erbarmen des himmlischen Vaters den heimgefundenen Sohn überströmen.

Er erhält die Gnade der Kindschaft als sein „bestes“ Kleid zurück. Er gehört wieder zur großen Familie der heiligen Kirche, darf hinzutreten zum Freudenmahl der hl. Eucharistie und einst ewig daheim sein beim Vater in der Seligkeit des Himmels.

Wer seine eigene Schwachheit und Schuld, aber auch die verzeihende Barmherzigkeit Gottes in tief greifender Weise erfahren hat, den drängt es wie Dostojewski zu Güte und Nachsicht im Verkehr mit den Mitmenschen.

Er weiß ja um die Erbärmlichkeit der eigenen Natur und nicht weniger um das Erbarmen des Vaters. Darum hat er nun ein tieferes Verstehen für die Fehler und Schwächen der anderen. Was er selbst durchlitt, hat ihn helllichtig gemacht für fremdes Wollen und Nichtkönnen und lässt ihn nun ein gütiger Helfer sein.

Erinnern wir uns immer wieder an die Barmherzigkeit, die wir selber unverdient erfahren durften. Halten wir es wie der ewige Vater, der allein um die Gründe ihres Versagens weiß und sie trotz aller Fehler liebt. Er will ihnen helfen wie uns und durch uns.

## I. Aus der Enzyklika *Dives in Misericordia*, von Papst Johannes Paul II. über das göttliche Erbarmen

„...Das Kreuz Christi auf Golgotha bezeugt auch die Kraft des Bösen dem Sohn Gottes gegenüber, also dem gegenüber, der als einziger unter den Menschenkindern von Natur aus absolut unschuldig und frei von Sünde war und auf dessen Kommen in die Welt nicht der Ungehorsam Adams und die Erbschuld lasteten.

Und gerade in diesem Christus wird nun um den Preis seines Opfers, seines Gehorsams »bis zum Tod« die Sünde gerichtet. Er, der ohne Sünde war, wurde »für uns zur Sünde gemacht«.

Gerichtet wird auch der Tod, der sich seit den Anfängen der Menschheitsgeschichte mit der Sünde verbündet hat. Er wird gerichtet im Tod dessen, der ohne Sünde war und als einziger - durch seinen Tod - dem Tod den Todesstreich versetzen konnte.

Auf diese Weise ist das Kreuz Christi, an welchem der dem Vater wesensgleiche Sohn Gott die gerechte Sühne darbringt, auch eine radikale Offenbarung des Erbarmens, das heißt der Liebe, die gegen die Wurzel allen Übels in der Geschichte des Menschen angeht - gegen Sünde und Tod.

Im Kreuz neigt sich Gott am tiefsten zum Menschen herab und zu allem, was der Mensch insbesondere in schwierigen und schmerzlichen Augenblicken als sein unglückliches Schicksal bezeichnet. Im Kreuz werden gleichsam von einem heilenden Hauch der ewigen Liebe die schmerzlichsten Wunden der irdischen Existenz des Menschen berührt; es ist die letzte Vollendung des messianischen Programms, das Christus einst in der Synagoge von Nazaret formulierte und dann vor den Abgesandten Johannes‘ des Täufers wiederholte.

Dieses Programm bestand - wie von Jesaja prophezeit - in der Offenbarung der barmherzigen Liebe zu den Armen, den Leidenden und Gefangenen, zu den Blinden, den Unterdrückten und den Sündern.”

“Christus ist als Gekreuzigter das Wort, das nicht vergeht derjenige, der an der Tür steht und an das Herz jedes Menschen klopft, der dabei nicht über dessen Freiheit verfügt, sondern die Freiheit zur Liebe zu